

Jahren bemüht sind, in verdeckten und offenen Gehässigkeiten gegen den Begründer des Deutschen Reiches der freisinnig-demokratischen Presse den Rang abzulaufen, in entscheidener Weise loszulassen."

Kaufliche Käufungen. Die "Königliche Zeitung" meldet: In Petersburger Generalstabkreisen verlautet, die bereits beschlossene Vertagung der 22. Infanterie-Abteilung von Nowgorod nach der Westgrenze sei vorläufig verschoben, nachdem der Jar erfahren, daß diese Truppenverlegung namentlich darum einen schlechten Eindruck auf Kaiser Wilhelm gemacht, weil dessen Woborger Infanterieregiment zu jener Abteilung gehöre. Das Kriegskabinet würde sich natürlich dem Willen des Jaren, verfiere aber eine Vernehmung der Reservetruppen.

Allgemeiner Deutscher Verband, Ortsgruppe Berlin. Berlin, 6. Mai. Montag Abend erfolgte im Architekturbau die Konstituierung der Ortsgruppe Berlin des Allgemeinen Deutschen Verbandes. Den provisorischen Vorsitz führte der Landtagsabgeordnete Herr Dr. Otto Arendt, welcher in seiner Ansprache auf die Vorgeschichte und die Zwecke und Ziele des Allgemeinen Deutschen Verbandes hinwies und betonte, daß die Gründung einer Ortsgruppe in der Reichshauptstadt für die Provinz das Zeichen abgeben werde, gleichfalls mit der Gründung von Ortsgruppen vorzugehen. Herr Dr. Karl Peters konnte nach den zahlreichen aus dem Reich an ihn gelangten Zuschriften im Anschluß an die Ausführungen des Herrn Dr. Arendt bestätigen, daß das Interesse für die Bestrebungen des Allgemeinen Deutschen Verbandes, die deutsch-nationalen Bestrebungen in allen Ländern, wo Deutsche leben, zu pflegen und zu unterstützen, ein außerordentlich reges sei, so daß die Hoffnungen, welche auf seine Gründung gesetzt werden, Aussicht auf volles Gelingen haben. An die Ansprache des Herrn Dr. Peters schloß sich die Beratung des Entwurfs der Statuten für die Ortsgruppe Berlin, welche, mit dem Sitz in Berlin, alle Mitglieder des Allgemeinen Deutschen Verbandes innerhalb des Oberpostdirektionsbezirks Berlin umfaßt. Die Ortsgruppe Berlin wird nach § 3 des Statuts ihre Tätigkeit in der Verfolgung der Zwecke des Allgemeinen Deutschen Verbandes zu entwickeln suchen. Zur Erreichung dieser Zwecke dienen u. A. Beiträge, Diskussionsabende, Zusammenkünfte, sowie Verbreitung gedruckter Schriften. In den Vorstand sind aus mindestens 25 und höchstens 50 Personen zu bestehen hat und die Kammer der drei Vorsitzenden, drei Schriftführer und des Schatzmeisters unter sich vertheilt, wurden gemäß die Herren: Prof. Schminke, Abg. Dr. Härtel, Dr. Schröder-Hogdolon, Reg. Baum. Kurt Hoffmann, Joorstian Meurer, Abg. Dr. Otto Arendt, Reg. Affeser Angerer, Optm. d. V. Engelbrecht, Optm. d. V. Eroll, Reg. Baum. Fischer, Dr. med. Gaudernone, Reg. Baum. Wislow,

Kunze, Geh. Kanzlerath Engelke, Pastor Merhoff, Pastor Kunze, Dr. Köpke, Balow, Kunstverlagshändler Grunert, Dr. Voges, Bolman, Paul Staudinger, Major v. Steun, Dr. Winkler, Rechtsanwalt Stolle. Auf einen Antrag aus der Mitte der Versammlung wird Herr Dr. Karl Peters zum Ehrenvorsitzenden der Ortsgruppe ernannt. Dem Vereinslokal in der Belleuestraße 20, das einen ständigen Sammelpunkt für alle Mitglieder und Freunde abgeben soll, hat Herr Dr. Peters die Warde und die Zellschlange die er auf der deutschen Galtin Postexpedition durch Ostafrika geführt hat, sowie seine reiche Sammlung afrikanischer Waffen zum Geschenk gemacht hat.

„Einer ist Herr!“ Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht erst Freitag die vom Kaiser in Düsseldorf gehaltene Rede. Der viel besprochene Schluppsatz: „Einer ist Herr im Lande, das bin ich, und keinen anderen werde ich neben mir dulden,“ findet sich in dem Bericht des „Reichsanzeigers“ nicht, ist also amtlich als nicht gesprochen anzulehnen.

Grundstückspreise in Berliner Westen. Berlin, 7. Mai. Die Grundstückspreise im Westen Berlins sind wieder stark im Steigen begriffen. Auch in der weiteren Peripherie der Reichshauptstadt, besonders in Charlottenburg zählt man bereits 6—700 Mark für die Quadratrunder und es scheint, als ob eine ganz bedeutende Preissteigerung noch bevorstünde, da in Folge Regulierung der dortigen Straßen und in Anbetracht der Nähe des Bahnhofs neuerdings eine sehr starke Nachfrage nach Grundstücken stattgefunden hat. Noch höher sind allerdings die Preise am Zoologischen Garten, wo die Quadratrunder mit 12—1500 Mark und am Hohenhofplatz, wo sie gar mit 2000 Mark bezahlt wird.

Carl Peters-Dampfer zur Verfügung Gmin Reichs. Berlin, 7. Mai. Der geschäftsführende Ausschuss der Carl Peters-Stiftung hat nunmehr die Ausführung des Dampfprojektes für den Viktorija-Platz in die Wege geleitet. Dabei wird voraussichtlich kein Geringerer als Gmin Reichs beauftragt und fördernd mitwirken, da einem besonderen Wunsch des Herrn Dr. Carl Peters folgend, der Ausschuss den Dampfer diesem unserem berühmten Landsmann zu überweisen gedenkt; doch soll der Dampfer Peters führen und stets dessen Eigentum bzw. zu dessen Verfügung bleiben. Die Carl Peters-Stiftung plant zugleich mit dem Dampfer die Begründung einer Schiffbauanstalt und Reparatur-Werkstatt in Butosa, an der Westküste des Viktorija-Sees; es sollen daher die Eienstelle des Dampfers in Deutschland hergestellt werden und zwar keiner besseren, als zwei afrikanische Trägerlasten ausmachen, d. h. ca. 60 Kilo. Der Ausschuss trägt ferner den Schwereitigen Rechnung, welche die ostafrikanischen Kaperpläne und Karawanenträger bieten. Derselben sind meist sehr

unwesentlich und maßen daher den Transport sehr schwer, oder großen Raum einnehmender Gegenstände nahezu unmöglich. Die Gründung der Schiffbauanstalt in Butosa wird sicherlich von allen Freunden deutsch-afrikanischer Politik als ein echt patriotisches Werk begrüßt werden, und es wäre nur zu wünschen, daß die betreffenden Kreise sich noch lebhafter an den Sammlungen beteiligten, damit Gmin Reichs die bezüglichen Mittel in Wäbe übersenden werden könnten.

Uniform der kaiserlichen Kommissare. Berlin, 7. Mai. An der Uniform der kaiserlichen Kommissare, von der wir letzthin eine Beschreibung geben konnten, sind nachträglich auf die eigene Bestimmung des Kaisers einige Abänderungen getroffen worden. So ist der Helm ersetzt worden durch den Dreimaster, wie ihn unsere Marineoffiziere tragen, der dem Gesamtscharakter der Uniform augenscheinlich besser angepaßt ist, und an die Stelle der goldenen Knäpfe der Stabsoffiziere auf den Schulterstücken der Gala-Uniform sind die silbernen Offiziers-Abschleifchen mit dem Abzeichen des Oberstlieutenants getreten.

Koloniales. Berlin, 7. Mai. Der Verwaltungsrath der deutsch-afrikanischen Gesellschaft hat in seiner gestrigen Sitzung nunmehr den Bau einer Eisenbahn Tanga-Tororoge definitiv beschlossen. Noch im Laufe dieses Monats wird sich, um das Projekt baldmöglichst zu realisieren, eine besondere Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von 4 Millionen Mark konstituieren. Die Bahnlinie ist zwar in ihren Einzelheiten noch nicht definitiv festgelegt, wird sich aber im Wesentlichen auf die Ergebnisse der Forschungen des Herrn Dr. Otto Baumann stützen. Die diesbezüglichen Vorarbeiten des Herrn Dr. Baumann werden noch im laufenden Monat in vollem Umfang ihren Abschluß finden. Die Brauiführung und Leitung des Bahnbauwes fällt bekanntlich Herrn Dr. Carl Peters zu.

Ausland.

Großfürst Nikolai Nicolajewitsch. Petersburg, 6. Mai. Der kaiserliche Wetter traf heute Vormittag der Extrazug mit der Leiche des Großfürsten Nikolai Nicolajewitsch des Älteren hier ein. In dem Zuge befanden sich Großfürst Nikolai, der älteste Sohn des Verstorbenen, Großfürstin Wilhela, die Gemahlin des zweiten Sohnes, Großfürstin Peter, die Herzogin Eugen von Leuchtenberg und Alexander von Oldenburg. Der Sarg wurde leitens des Jaren, des Fürsten von Montenegro und der anderen Großfürsten dem Waggon entboten, worauf der Petersburger und der kleiner Metropolit Gebete sprachen. Auf

Dämon Gold.

Roman von W. Hoffe.

[Nachdruck verboten.]

„Thorheit! Thorheit! Ist es nicht als ob man irrtümlich geworden ist? Hans sitzt viellecht in diesem Augenblicke im Kreise fröhlicher Kameraden und Freunde bei der Flasche, er hat möglicherweise schon jetzt Jemand gefunden, der ihm das Geld vorstreckt: — und wir sollten uns hier den schrecklichsten Besäufnissen hingeben? — Es ist Dein lebender Zustand, der Dich so schwarz sehen läßt, meine arme Gili — weiter nichts.“

Aber während sie sprach, pochte ihr Herz mit Hammerstößen. Sie horchte fortwährend, als könne jeder Augenblick eine Hubschrafft bringen.

Die Schwefelröhren blieben in dieser Nacht bei einander; keine dachte daran, sich hinzulegen, aber gesprochen wurde wenig. Um Mitternacht kam noch ein Wagnis, der möglicherweise den Schloßherren zurückbringen konnte — dann mußte er etwo um 1 Uhr nach Hause kommen. Sie horchten beide, Gacille und Ruth, sie erkannten diese und jene Gecwöhnlichkeit, während bleiern langsam die Stunden schritten, ohne den Schloßherren mit sich zu bringen. Nun dämmerte der Morgen, es schlug sechs — wieder mußte jetzt ein Zug einlaufen.

Am nächsten morgen Mittag, hatte Hans Adam geschrieben; er konnte also auch jetzt schon kommen.

Ruth ließ ihre Zimmer heizen und in der Bibliothek ein Frühstück anfragen. „Ich will nur lieber den Wagen zum Bahnhof schicken,“ meinte sie.

Gacille antwortete nicht direkt. „Ich sah mich diese Nacht tot im Sarge liegen,“ sagte sie halblaut. „Ihr alle wart fröhlich, am meisten Hans, den ich beglückend hörte, daß er nun keine Sorgen mehr habe. Es schien, als sei über Nacht eine neue Sonne aufgegangen.“

Das junge Mädchen schüttelte den Kopf. „Da sitzt Du, wie viel Weisheit die Träume haben, Gili.“

„Das war kein Traum, ich schlief nicht wirklich. Eine Vision, Ruth.“

Bege dich hin, Gili; viellecht ist Hans in einer halben Stunde hier.“

Aber der Wagen kam leer zurück, und ebenso erging es am Mittag. Der Baron war nicht erschienen. Gacille glück einer Sterbenden.

„Wir sehen ihn nicht wieder,“ hauchte sie. „Sedenfalls!“ beharrte Ruth. „Sedenfalls! Ich bin davon überzeugt wie von meinem Dasein.“

Aber im tiefsten Herzen war sie weit weniger ruhig, als es äußerlich wohl schien. Ohne ihre Schwefelröhren zu fragen, schickte sie einen Diener in die Stadt und ließ sich bei dem Bankdirektor erkundigen, ob der Baron von dort gesehen worden sei. Statt jeglicher Antwort kam Willwäld selbst, und sein verdüstertes Gesicht ergoßte noch die heimliche Furcht des jungen Mädchens.

„Was ist geschehen? Ich bin außer mir.“

Und dann, als er alles wußte, senkte er traurig den Kopf. „Könnte ich aus meinem Blut Geld prägen lassen ich gäbe es mit Freuden.“

Ruth antwortete nicht; ihr war, als halte eine Eienstange ihre Kehle umspannt und drohe, sie zu ersticken. Willwäld versprach, in der Hauptstadt telegraphische Erkundigungen einzuziehen, und dann war Ruth wieder allein. Es wurde Nachmittag, die frühe Herbstdämmerung sent herab; endlich kam der Abend, aber ohne von dem Schloßherren eine Nachricht zu bringen. Der lebenswürdige, rücksichtsvolle Hans Adam ließ die Selnigen in qualender Ungewißheit, — Ruth entsetzte sich, so oft sie daran dachte.

Dergleichen war nie vorher geschehen, nie auch nur Ähnliches.

Und näher und näher rückte die bange Frage: „Möchte ich nicht das Opfer meines ganzen Lebens bringen, um Hans Adam zu retten?“

Gacille lag nicht mehr auf dem Ruhebett, sie wanderte in fieberhafter Aufregung umher und blieb an keinem Orte länger als einige Minuten. Die Dienboten stützten miteinander, selbst die Hülfersfamilien in der Scheune hatten schon allerlei Einzelheiten gehört und schlichen sich in die Küche um genauer zu erfahren. Armer Herr! Sie liebten ihn alle so aufrichtig.

Und nun kam die Nacht herab; es wurde ringsumher finstler, alle Leuchte erloschen, alles Leben zog sich vor dem empfindlichen Herbststille in das Innere der Häuser zurück. Arme Gacille! Ruth lag im Gesitze ihr farbloses, zartes Gesicht, ihre geringerten Hände. Sollte für die Duldner der Weg bis zum Grabe über schwarze Dornen gehen. Sollte sie sterben mit diesem Lebensantritt?

„Es wird noch alles gut, Gili,“ tröstete Ruth. Ihre Schwefelröhre antwortete nicht. Sie war wie abwesend.

„Morgen Vormittag sagte ich nach Dornau,“ sagte leise, mit stoderner Stimme die jüngere Schwefelröhre. „Viellecht kann uns Herr Wolfram helfen.“

Die Baronin legte das zuckende Gesicht in ihre Hände. „Helfen?“ wiederholte sie. „Helfen? — Ach, Ruth!“

„Wolfram kennt in der Hauptstadt viele Leute; er erlangt möglicherweise für uns eine Auslösung.“

„Horch!“ — schon Mitternacht. Jetzt kommt wieder ein Zug.“

Und dann eine Stunde später: „D Ruth, wenn das arme Herz still stehen könnte! — es thut so weh, so weh!“

„Sei ruhig, sei ruhig, Gili, Wolfram hilft uns.“

Als die trottslos lange Nacht vergangen war, früh um zehn Uhr, ließ Ruth den Wagen vorfahren, um sich nach Dornau zu begeben. Hoch vom blauen Herbsthimmel schien die Sonne wie helles Gold; hier und dort blühte noch verspäteter Mohr und an allen Dornengebüschen

hingien die schwarzblauen Schlehen. Es war ein schöner, stillescher Dornberag; kühl, aber unendlich angenehm und kräftigend.

Ruth lehnte im überdachten Fond der Chaise, sie hielt die Augen geschlossen und die Hände im Schoß gelallert. Es war ihr wie ein Traum, diese Fahrt zu dem fremden Manne, dem sie so unendlich vertraute, von dessen bloßer Nähe sie schon Trost und Bebungung erwartete. Sie fragte auch nicht, ob er diesen Schritt missbilligen finden würde. Erich Wolfram war über inhaltlose Kleinigkeiten vollständig erhoben.

Dann hielt der Wagen, und ihr Vormund selbst kam aus dem Hause, um ihr den Schlag zu öffnen.

„Sie Fräulein Ruth?“ rief er wohl Ueberfragung. Ihr Ansehen mochte ihn erschrecken. „Es ist doch nichts Böses geschehen?“ fragte er unruhig.

„Haben Sie eine Viertelstunde für mich übrig, Herr Wolfram? Sind Sie trotz der eigenen Trauer geneigt, eine andere Unglückliche anzuhören?“

„Sie führte sie in das Besuchszimmer und klingelte der Haushälterin, die zunächst einige kleine Erfrischungen bringen mußte. „Sie wären unglücklich, Fräulein Adam?“

„Was ist Ihnen geschehen?“

„Und dann erzählte sie ihm alles. Gili fürchtete, daß sich Hans ein Verbrechen gehan haben könnte,“ schloß sie mit bebender Stimme ihren Bericht. „Sie ist außer sich, wie von Enten.“

„Wolfram lächelte ruhig. „Hans Adam?“ fragte er. „Mein Fräulein Adam, daran zu denken wäre überflüssig.“

Ruth schloß, daß sie erröthete. Es lag in den Worten ihres Vormundes ein etwas, eine Uerlingung, wie die Ueberzeugung, daß der leichtsinnige Hans Adam die Dinge niemals so traglich nehmen werde; das empfand sie auch ohne eine dahingehende ausdrückliche Bemerkung. Der erste Mann von ihr sah das Leben mit andern Augen, als der Baron, dem die Welt mit allem, was sie enthielt, nur gelassen schien um sich über jeden Bedruff und jedes Mißbehagen bestmöglich hinwegzutauschen, die guten Stunden aber bis zur Keige zu genießen.

„Gili ist krank,“ sagte leuzend das junge Mädchen. „Ich fürchte für ihren Verstand, ja für ihr Leben.“

„Wolfram sah voll fremdbildiger Trostes in ihr Auge. „Wollen Sie, daß ich nach der Hauptstadt reise, Fräulein Ruth?“

„Sie senkte wie gebrochen den Kopf. „Es ist etwas andres, um das ich bitten möchte, Herr Wolfram?“

„Etwas ganz andres.“

„Es sehen, als greife eine ganz bestimmte Vorstellung bei ihm mehr und mehr platz; seine Stimme klang länger als vorher.“

„Möchten Sie, bitte, ganz offen sprechen, mein Fräulein.“

(Fortsetzung folgt.)

dem Zuge durch die Straßen bildeten die Truppen Spalier, und in den Straßen, welche die Leiche passirte, wurden Steine abgehoben. Dem Sarge folgten zu Fuß der Jar, nicht ihm der Fürst von Montenegro und der Großfürst Nikolai Sotnik. Darauf die übrigen Großfürsten, Prinz Albert von Sachsen-Altenburg, Herzog Albert von Württemberg. In der Suite befanden sich der preussische General der Kavallerie, Graf Bernborn, eine Deputation der jüngsten fünfzehn Kavallerie und der österreichischen zweiten Infanterie, deren Chef resp. Anhaber der Großfürst gen. waren, sowie räumliche und persönliche Deputationen. Eine weitgehende Menschenmenge war während der glänzenden und schmerzvoll überaus, in den Straßen angelammelt und schweigend vorüberzog, die Häupter.

3. März Sprengpulver. Peterburg, 6. Mai. Eine bisher noch wenig verbreitete Erfindung scheint nunmehr eine glänzende Zukunft bevorzusehen, nämlich das sogenannten weißen Berg-Pulver E. S. Bismarck, welches der Kaiserliche Pulverfabrik. Das Ministerium der Wegkommunikation hat nach eingehenden Prüfungen dieses Pulver für ein ausgezeichnetes und geschätztes Sprengmaterial befunden und soll dasselbe nun bei den Bauten des neuen Kanals des Marien-Systems zur Anwendung kommen. Ausgeschneidene Mente hat dieses Pulver auch bereits bei der Anlage artifizeller Brunnen gekostet. Die Wirkfamkeit soll sogar das Dynamit übersteigen, während es zugleich gegen die Einflüsse der Temperatur eine weit größere Widerstandsfähigkeit aufweist.

Gegen die Lungen von New-Orleans wird, wie zu erwarten war, keine Anfrage erhoben werden. Ein Telegramm aus New-Orleans meldet: Die Große Jury hat nunmehr den Bericht über die Ermordung Hennessy's und das Lynchverfahren gegen die Italiener erlassen. Derselbe bezieht sich auf die Ermordung Hennessy's als ein Verbrechen, dessen gewalttätiger Charakter aus der Anzahl der Angeln, unter denen Hennessy sein Leben ausgekostet habe, hervorgehe. Was die wiederholt erhobene Beschuldigung anlangt, daß gewisse Mitglieder der Jury ihren Eide zuwider gehandelt hätten, so ergebe sich aus dem Verhandlungen der Jury selbst, daß in dem Falle von Golly, Schaffel und Monasterio sechs Geschworene ein die Schuldfrage bejahendes und sechs ein verneinendes Urtheil abgegeben hätten. Der Bericht erwähnt ferner die zur Beeinflussung der Jury von der Verteidigung gemachten Anstrengungen. Was das Verdict vom 14. März, betreffe, so hätten sich zu demselben Kaufleute von New-York eingekunden; das Volk sei einem plötzlichen heftigen Antriebe folgend in einer Weise vorgegangen, daß es schwer sei, die Verantwortlichkeit für dieses Vorgehen, mit dem sich die Stadt solidarisch gemacht habe, festzustellen. Die Jury könne daher eine Verletzung der Pflichten der Richter in der Angelegenheit nicht gutsehen.

Wahrgen gegen arme Einwanderer. New-York, 6. Mai. Gestern fand die erste Inspektion von Eingewanderten gemäß den neuen Verordnungen statt. Auf dem Dock, wo der aus Glasgow eingetroffene Dampfer „Arctonia“ mit Reisenden gelandet war, wurden 802 Personen, einschließlich der Reisenden zweiter Klasse, untersucht und von den Beamten als nicht geeignet zur Anbelandung befunden und auf den Dampfer zurückgeführt. Für jede nicht in die Register eingetragene Person, der der Kapitän die Verbindung gestatten hat, muß letzterer eine Strafe von 300 Dollars zahlen.

Glaubensbericht der Bauvereine zu Halle a. S.
Börse vom 6. Mai 1891.

Glaubensbericht	Dividende		Gehalt	Gesamtzahl
	für	%		
4 1/2 % Halleische Stadt-Anleihe 1883	—	—	4	102,00 G.
3 1/2 % „ „ „ 1884	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1886	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1888	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1890	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1892	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1894	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1896	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1898	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1900	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1902	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1904	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1906	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1908	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1910	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1912	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1914	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1916	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1918	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1920	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1922	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1924	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1926	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1928	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1930	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1932	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1934	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1936	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1938	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1940	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1942	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1944	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1946	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1948	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1950	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1952	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1954	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1956	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1958	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1960	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1962	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1964	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1966	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1968	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1970	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1972	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1974	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1976	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1978	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1980	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1982	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1984	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1986	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1988	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1990	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1992	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1994	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1996	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 1998	—	—	24	55,50 G.
3 1/2 % „ „ „ 2000	—	—	24	55,50 G.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag Traudi predigen:

St. U. E. Frauen: Sonntag, den 10. Mai, Vorm. 8 Uhr: Herr Superint. D. Förster. Vorm. 10 Uhr: Herr Diak. Grüneisen. Nachmittags 2 Uhr Kinder Gottesdienst: Herr Superint. D. Förster.
Montags 3 Uhr, Verählung confirmirter Töchter im Confinanzzimmer bei demselben.
Kapelle des Nordfriedhofs: Sonntag, den 10. Mai, Nachm. 2 Uhr: Herr Diakon G. Grüneisen.
Gertraudenkapelle: Montag, den 11. Mai, Abends 6 Uhr, Mittags 12 Uhr: Herr Diak. Förster. Die monatliche Mittagsstunde für unsere städtische Gemeinde wird Montag, den 11. Mai 6 Uhr in der Gertraudenkapelle stattfinden. Herr Archid. Förster wird über die Mission auf den Congo-Spelen sprechen. Die Missionstrennde werden an diesen Gottesdienst freundlich erinnert.
St. Ulrich: Sonntag, den 10. Mai, Vorm. 8 Uhr: Herr Oberpred. Sidel. Vormittags 9 1/2 Uhr im Bürgerkultus (Charlottenstr.) Kindergottesdienst: Herr Diak. Förster. Vorm. 10 Uhr: Herr Diak. Förster. Nachm. 2 Uhr in der Kirche Kindergottesdienst Herr Diak. Förster. Schiedstr. 17. Vorm. 10 Uhr: Herr Hülsprebiger Dr. Franke. Diemitz: Vormittags 10 Uhr: Herr Pastor.
St. Moritz: Vormittags 8 Uhr: Herr Diakon Rietzmann. Vorm. 10 Uhr: Herr Oberprediger Saran. Nachmittags 1 1/2 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe.
Paulinerkirche: Vormittags 10 Uhr: Herr Diakon Rietzmann.
St. Neumarkt: Sonntag, den 10. Mai, Vorm. 10 Uhr: Herr Hülspreb. Müller. Im 5 Uhr, Kindergottesdienst: Herr Hülsprebiger Müller. Abends 7 Uhr, Abendgottesdienst: Herr Vicar Dietrich. Donnerstag, den 14. Mai, Abends 8 Uhr, Viebelstunde im Vorhause: Herr Vicar Dietrich.
Domkirche: Sonntag, den 10. Mai, Vormittags 10 Uhr: Herr Domprediger. Nachmittags 1 1/2 Uhr, Kindergottesdienst: Herr Domprediger. Abends 6 Uhr. Derselbe. Tholnacher Kindergottesdienst, Mittelftr. 10 3/4 Uhr. Vorm. Sonntag, den 10. Mai, Vormittags 10 Uhr: Herr Vicar Hedetz. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst: Herr Hülsprebiger Grafhof.
Im südlichen Siedenhaus: Vormittags 9 Uhr: Herr Hülsprebiger Grafhof. Katholische Kirche: Sonntag, den 10. Mai, Morgens 7 Uhr, Frühmesse. 8 Uhr, Kindergottesdienst. 9 1/2 Uhr, Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr, Christenlehre und Andacht. Abends 7 1/2 Uhr, Malandacht. St. Marienkirche: Kindergottesdienst: Sonntag, Vorm. 9 Uhr, Hochamt und Predigt. Nachmittags 2 Uhr, Christenlehre und Andacht. Abends 7 1/2 Uhr, Malandacht.

Getaufte:

St. U. E. Frauen: Des Schönders Jabel S. Paul Friedrich Karl, geb. 19. Okt. 1890. — Des Schnepfers Augustin S. Marcarthy, geb. 27. Okt. — Des pat. Vaters Dr. med. C. Heuberg S. Katharina Elisabeth, geb. 26. Okt. — Des Wauers Schim S. Max Otto, geb. 22. Okt. — Des Handarbeiters Hermann L. Minna Martha Margarethe, geb. 29. Dez. — Des Handarb. Ulrich S. Clara Minna Ann, geb. 3. Jan. 1891. — Des Schmiedes Rogg S. Clara Verba, geb. 5. Jan. — Des Wauers Schulte S. Karl Franz Gustav, geb. 13. Jan. — Des Bademeisters Erkel L. Marie Ida, geb. 3. März. — Des Fabrikarb. Lorenz S. Anna Luise, geb. 12. März. — Des Schmiedes Reinhardt S. Friedrich Ernst, geb. 19. März. — Des Bäckermeisters Meyer S. Dorotea Charlotte Luise Auguste Hedwig, geb. 29. März. — Des Ingenieurs Wagner S. Gina Anna, geb. 4. April.

St. Ulrich: Des Schönders Reinhold L. Anna Olga Auguste Luise, geb. 18. Sept. 1890. — Des Sattlers Hermann L. Pauline Marie Luise, geb. 10. Nov. — Des Tapezierers Eduard S. Alfred, geb. 13. Dez. — Des Fabrikarb. Reinhold L. Marie Anna Hedwig, geb. 21. Dez. — Des Schmiedes Schorch S. Friederike Banne Emma, geb. 27. Dez. — Des Schenkermeisters Schöler S. Clara Minna Anna, geb. 29. Dez. — Des Restaurateurs Siegmund Willingst, Elisabeth Maria Anna und Frieda Elisabeth Emma, geb. 31. Dez. — Des Barbiers und Friseurs Schüller S. Genevieve Pauline Minna Luise, geb. 17. Jan. 1891. — Des Schlossers Förster S. Frieda Rosa, geb. 2. Jan. 1891. — Des Schmiedes Schöler S. Louis Anton Margarethe, geb. 22. Febr. — Eine unehel. L. Charlotte Emma, geb. 26. Febr. — Des Bureauboten Börner S. Albert Paul, geb. 3. März. — Des Fabrikarb. Konigk S. Hermann Max, geb. 15. März. — Des Barbiers Wolfarth S. Clara Marie, geb. 19. März. — Des Schlossers Schulte L. Anna Hedwig, geb. 21. März. — Des Barbiers und Friseurs Strauß L. Minna Anna Elisabeth, geb. 29. März. — Des Gerichts-Assessors Wichmann S. Anna Margarethe, geb. 16. April. — Des Restaurateurs Nidel S. Otto Karl, geb. 29. April.

St. Marien: Des Drofhausmeisters Witzmann S. Karl Heinrich Alfred, geb. 17. August 1890. — Ein unehel. S. Otto, geb. 19. Sept. — Des Restaurateurs Heine S. Willig Georg, geb. 19. Dez. — Des Bademeisters Schubarth S. Walter, geb. 31. Dez. — Des Handarb. Kaufmann L. Emma Maria, geb. 4. Jan. 1891. — Des Handarb. Schöndern S. Louise Emilie Hedwig, geb. 16. März.

St. Neumarkt: Des Bademeisters Jänichen S. August Johannes, geb. 10. Juli 1886. — Des Schlossers Auguste Verba, geb. 11. Okt. 1888. — Des Schlossers L. Minna Hedwig, geb. 28. Febr. 1891. — Des Schuhmachers Hermann S. Arthur Hans Alfred, geb. 29. Aug. 1890. — Des Handarb. Wiewen L. Verena Elie, geb. 4. Sept. — Des Detonoms Kahne L. Emilie Verena Antonie, geb. 9. Nov. — Des Kaufmanns Brode L. Sophie Johanne, geb. 27. Dez. — Des Schmiedes Vater S. Karl Wilhelm Hermann, geb. 2. Jan. 1891. — Des Handarb. Klingner L. Marie Elie, geb. 4. Febr. — Des Wauers Röhner L. Clara Minna Anna, geb. 7. Febr. — Des Tapezierers Radinsky S. Karl Alfred, geb. 9. Febr. — Des Schmiedes Stenrod S. Gustav Adolf, geb. 20. Febr. — Des Handarb. Hjem S. Friedrich Paul Hermann, geb.

24. Febr. — Des Affistenten am Landbirtschafsstifts-Insitut Wäber L. Johanne Gudrun Hedwig, geb. 9. März. — Des Oberlehrers Dr. phil. Freyer S. Ernst Hermann, geb. 9. März. — Ein unehel. S. Walter Hans Karl, geb. 11. April. — Des Schlossers S. Des Wauers Hilger S. Karl Franz Max Hermann, geb. 12. Nov. 1890. — Des Wauers Schottel L. Juliane Hedwig, geb. 18. Dez.
St. Georgen: Des Schlossers Langrod S. Max Otto, geb. 2. Okt. 1890. — Des Buchdruckers Schütz S. Elia Gertraud, geb. 16. Nov. — Des Gertrudens Wauers S. Hans Hermann, geb. 12. Dez. — Des Wauers Wäber gen. Altenburg L. Martha Pauline Hildegard, geb. 12. Dez. — Des Müllers Reinhardt L. Ida Marie Antonie, geb. 30. Dez. — Des Handarbeiters Franke gen. Schulte S. Friedrich Karl, geb. 1. Jan. 1891. — Des Handarbeiters Buntz S. Friedrich Wilhelm, geb. 4. Januar. — Des Handarb. Reichmann L. Clara Maria, geb. 12. Jan. — Des Kupfermeisters Rittelmann S. Franz Alfred, geb. 15. Jan. — Des Formers Barth S. Ernst Willy, geb. 23. Jan. — Des Kaufmanns Schöberl L. Emma Frieda, geb. 4. Febr. — Des Drechlers Wäber L. Frieda Elie, geb. 2. März. — Des Schuhmachers Halle L. Frieda Hedwig, geb. 4. März. — Des Schlossers Wäber S. Franz Alfred, geb. 9. März. — Des Schlossers Nikolai L. Wilhelmine Emma, geb. 17. März. — Des Schuhmachersmeisters Dahmer S. Otto Franz, geb. 4. April.

Wohltätigkeit.

3. März für einen hilfsbedürftigen alten Mann, 10 Mark den Armen habe ich dem Collekten-Boden der Domkirche entnommen. Herzlichen Dank! S. Albert.

Kindesamt Halle a. S., Meldung vom 5. Mai.

Aufgebote: Der Handarbeter Victor Gahle und Martha Graska, Ludwigstraße 16. — Der Bildhauer Arthur Hebernickel, Ulrichstraße 22. — Und Emilie Welle, Kaulstraße 20. — Der Handarbeter Andreas Clemens und Juliane Wöhring, Deesenstraße 10. — Der Kaufmann Karl Franz und Hedwig Klumpen, Krummstraße 26. — Der Schlosser Karl Röhne und Marie Hilber, Solge 23. — Der Gelbhäber Karl Franke, Halle, und Vertha Möbius, Merseburg. — Der Handarbeter Johann Klinkert, Siebichenheim, und Johanne Bieder, Wolleben.

Geburten: Der Obergärtner Hermann Hegemann. Göttersheim, und Marie Elisabeth.

Geboren: Dem Glendreher Albin Hegemann 1 S. Ciesbenauerstraße 34. — Der Klempnermeister Paul Schulte 1 L. Vertha Hedwig, Herrentstraße 7. — Dem Schlosser Karl Weber 1 L. Minna Elie Theres, Weidenplan 11. — Dem Kaufmann Hans Wäber 1 Emma Emma Elie, Lindenstraße 4. — Dem Handarbeter Hermann Wäber 1 L. Rosa Clara, Trübel 2. — Dem Schlosser Eduard Wäber 1 S. Rudolf Gustav, L. Ulrichstraße 13. — Dem Diensthmann Bruno Wäber 1 S. Willy Otto, Kaulstraße 6. — Dem Drechler Arthur Franke 1 S. Gertraud Arthur, Oberplan 13. — Dem Schlosser und Holzbildner Wäber 1 L. Marie Hedwig, Dömpel 10. — Dem Handarbeter August Wäber, 1 L. Marie Martha, Brunnengasse 10. — Dem Tischler Paul Otto 1 L. Martha Elie, Brunnengasse 5. — Dem Schriftföher Franz Berger 1 L. Hedwig, Wäberstraße 3. — Dem Schlosser Eduard Gahle 1 L. Pauline Franz Hedwig, Streiberstraße 12a. — Dem Handarbeter Gustav Kroschinsky 1 S. Theodor Wilhelm, Solberg 22. — Dem Bureau-Affistenten Franz Lorenz 1 S. Franz Arthur, Kaulstraße 14. — Dem Kaufmann Emil Wald 1 S. Johannes, II. Brauhausgasse 6. — Des Bademeisters Emil Wäber 1 L. Emilie Hedwig, Vestingstraße 24. — S. unehel. S. 9 unehel. 2.

Getorben: Des Eisenbahnbetriebs-Sekretärs Gustav Nicolaus Chetrau Marie geb. Hofnagel 37 J. Wäberstraße 11a. — Des Glendrebers Albin Hegemann 1 S. Elie, Wäberstraße 34. — Die Wittne Caroline Kaufmann geb. Berner 62 J. Wäberstraße 12. — Der Restaurateurs Julius Köhlich 56 J. Klinik. — Des Handarb. Karl Wäber Chetrau Emilie geb. Zimmer 35 J. Klinik. — Des Tischlers August Gerth S. Curt 2 J. Schmelde 15. — Des Handarbeiters Friedrich Driehöfer 73 J. Klinik. — Der Webermeister Robert Wäberfeld 71 J. Dömpel 6. — Der Zimmermann Emil Erick 41 J. Wäberstraße 30.

Aus dem Geschäftsverkehre.

Das die meisten Katarthe der Luftwege verschlept werden und hierdurch der Reim zu langwierigen und erstickend Reiben geleg wird, ist eine bekannte Thatsache. Wer daher im Interesse seiner Gesundheit handeln will, der lasse den sich entzündenden Schnupfen, Husten, die Heiserkeit und sonstige katarthale Erscheinungen nicht unberücksichtigt und greife zu einem Mittel, welches nach langjähriger Erprobung von Seiten der Ärzte in ganz kurzer Zeit oft schon in wenigen Stunden die Ursache der Erkrankung; die Entzündung der Schleimhaut beseitigt. Dieses Mittel sind die **Apoteker W. Dohr'schen Katarthpillen** (erhältlich a Dole 1 M. in den meisten Apotheken), welche in Folge ihres **Chinin**gehalts die Entzündungsorgan brennen und das Fieber herabsetzen. Alle übrigen sogenannten Katarthmittel befeuchten und lindern vorübergehend. — die Ursache des Katarth zu beseitigen vermögen sie aber nicht. Jede achte Dole muß auf dem Verschleißstufen den Namenszug des kontrollirenden Arztes Dr. med. Wittlinger tragen. In Halle a. S.: Wäber-Apothek, Friedrich-Apothek, Engel-Apothek, Böhm-Apothek, Raiser-Apothek, Peters-Apothek, ar. Steinstraße 32a. Die Bestandtheile sind: Schmelzlaures Chinin, Salzfäure, Dreifachphosphor, Dreifach-Extract, Eßigsaures Zinn, Tragant, Benzoeumgummi und Cacao.

FÜR TAUBE.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23-jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr. H. NICHOLSON, Wien, IX., Kollingasse 4.

Gummi- Waaren-Fabrik Paris.
von S. Renée, Feinste Spezialitäten. Zoller. Versandt durch W. H. Mieleck, Frankfurt a. M. Special-Preisliste in verschloss. Couvert gegen Eins. v. 20 J in Briefen.

Sing-Acad. Sonnabend 6. U. Ueb. Hüb. Töchter-schule. Anmel. 6. Reube, Schillerstraße 37, 38. 10-11 U.



